

Die Lenaschule

N E U E Serie Nr.2

Temeswar

Mai 1990

BAKKALAUREAT ODER AUFNAHMEPRÜFUNG

FÜR DIE HOCHSCHULE

Ein schwieriges, aber sehr aktuelles Problem, überhaupt was die jetzigen "Zwölften" anbelangt. Man hört nämlich (und anscheinend wird es nicht ein bloßes Gerücht bleiben), daß heuer die Reifeprüfung nach vielen Jahren wieder "ernst" sein wird, unter der Leitung einer außerschulischen Kommission, mit einer strengeren Aufsicht als sonst. Man weiß von den vergangenen Jahrgängen, daß die Matura ziemlich locker verlief, die Aufnahmeprüfungen an den verschiedenen Hochschulen aber umso schwerer waren.

Es stellt sich also folgende Frage: Müssen wir jetzt im Mai-Juni für's Abi büffeln - Stoff ist genügend vorhanden - dann ist es unmöglich, in den zwei Monaten zugleich auch für die Prüfung zu lernen, oder aber machen wir mit den 2-3 Fächern weiter und riskieren, dabei die Reifeprüfung nicht zu bestehen? Ein bißchen viel auf einmal! Hoffentlich hat sich auch das zuständige Ministerium darüber den Kopf zerbrochen, oder wenigstens das Problem zur Diskussion gestellt. Schließlich möchte keiner von uns auch nur ein Jahr verlieren. Sowieso bewerben sich an allen Hochschulen sehr viele, und nun wird die Chance nur noch geringer. Es ist zwar wahr, daß heuer ein Probejahr ist und daß man in dem ganzen Wirrwarr fast unmöglich klaren Kopf behalten kann. Trotzdem wäre es ratsam, eine Lösung zu finden. Wie wäre es, wenn man eine der Prüfungen abschaffen würde? Die andere sollte aber nicht so sehr das Gestuckte in Betracht ziehen, sondern je nach dem Profil spezifische Intelligenzteste aufstellen, bei denen man wirklich erkennen kann, ob der Kandidat das Gelernte verstanden hat, ob er in dem gewählten Bereich etwas leisten könnte.

KINDERMUSEUM WUPPERTAL RUFT ZU MALWETTBEWERB AUF
=====

Das Kindermuseum aus Wuppertal ruft in diesen Tagen zu einem internationalen Postkarten-Malwettbewerb auf, bei dem Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren mitmachen können. Die fünfte Auflage dieses Wettbewerbes steht unter dem Motto "Meine Traumreise", ein Thema, in dem der Phantasie keine Grenzen gesetzt sind: "Wohin würde ich am liebsten reisen? Zum Mond? Auf eine sonnige Palmen-Insel? Ins Märchenland? Zu den Pyramiden? Womit würde ich am liebsten reisen? Mit einem Seeräuberschiff? Mit einer Rakete? Mit einer Badewanne auf Rädern?...", heißt es in dem an die Redaktion der "Le-nauschule" abgeschickten Brief der Organisatoren. An dem Wettbewerb können Mädchen und Jungen aus der ganzen Welt teilnehmen. Malfläche ist die weiße Rückseite einer Postkarte (andere Formate können leider nicht berücksichtigt werden). Es darf gemalt werden, gezeichnet, geklebt, usw. Es werden je mehr bemalte Postkarten erwartet, die alle in einer großen Sonderausstellung im Kindermuseum Wuppertal zu sehen sein werden. Einsendeschluß ist der 31. August, Absender und Altersangabe ja nicht vergessen!

Interessenten können ihre "Kunstwerke" an folgende Adresse richten:

Kindermuseum Wuppertal
Beyeröhde 1
D-5600 Wuppertal 22
Germany

Das Kindermuseum Wuppertal (es ist knapp vier Jahre jung und wurde von über 200000 Gästen, jung und alt, aus aller Welt besucht) ist eine private Einrichtung - die erste und einzige ihrer Art in der BRD, die Kunst mit Kindern und Kunst für Kinder in den Mittelpunkt stellt. Träger des Kindermuseums ist der private Förderverein "Schaufenster Schule und Kinderkunst e. V.", der seit 1987 von der Stadt Wuppertal finanziell unterstützt wird.

Den Grundstock des Museums bilden mehrere hundert originelle Klangkörper, Instrumente, die ein fröhliches Museum zum Anfassen und Mitmachen bilden. Seit seiner Eröffnung Ende Februar 1986 veranstaltete diese Kunst- und Kulturstätte auch zahlreiche internationale Aktionen, deren wichtigsten die vier bisherigen internationale Wettbewerbe sind. Bei dem vierten Postkarten-Malwettbewerb unter dem Motto "Tiere - meine Freunde" nahmen 2607 Mädchen und Jungen aus 27 Ländern teil. Das Goethe-Institut in Seoul zeigte die Kindermuseums-Ausstellung zum Thema "Sport ist Spitze" während den Olympischen Sommerspielen 1988 als einen Beitrag zum kulturellen Rahmenprogramm der BRD in Korea.

Viele tolle Preise warten auf Euch!! MACHT MIT!!!

Christian Geier

MUT UND IDEALISMUS DER JUGEND

Hochwürden Sebastian Kräuter, Bischof der katholischen Diözese
Temeswar, gewährte unserer "Lenaus Schule" ein Interview

Red.: Herr Bischof Kräuter, sind Sie für den Religionsunterricht in der Schule?

Ja, selbstverständlich bin ich für den Religionsunterricht in den Schulen. Ich erinnere mich jetzt, daß vor Jahren - ich habe die letzten Jahrzehnte und die Schwierigkeiten, die mit dem Religionsunterricht verbunden waren miterlebt - die erste Phase die war, den Religionsunterricht aus den Schulen zu bannen. Eine zweite Phase hat dann begonnen, als ich hörte, wie ein Universitätsprofessor sagte, schon aus Gründen der Allgemeinbildung müßte man den Religionsunterricht in der Schule einführen, denn so wie dieser vorher aus dem Unterricht verbannt war, hatten diejenigen, die in dieser Zeit der ersten Phase studiert haben, diesen Mangel in ihrem Leben gespürt, wenn irgendwas von der Bibel die Rede war. Und die Bibel ist doch das meistverbreitetste Buch der ganzen Welt. Wenn auf sie die Rede kam, dann waren sie wie Analphabeten dagestanden. Ich erinnere mich, wie dieser Professor der Philosophie gesagt hat, man müßte unbedingt dafür eintreten, daß den künftigen Professoren dieses Allgemeinwissen, dessen Mangel eine Kulturschande ist, vermittelt wird. Also schon aus Gründen der Bildung müßte man fordern, daß der Jugend dieses Gut nicht vorenthalten wird, denn sie wird später im Leben einen bitteren Mangel dadurch erleiden müssen.

Red.: Welches ist das Verhältnis unserer heutigen Banater Jugend zur katholischen Kirche?

Das Verhältnis ist wie allgemein. Es gibt einen Grundsatz: "anima naturali per Christiana", die Seele ist von Natur aus christlich, der Mensch hat als Geschöpf diese Bindung zu Gott. Ich kann dazu jetzt nicht mit näheren Daten aufwarten, ich habe auf Grund meiner Stellung nicht so viel direkten Kontakt mit der Jugend. Ich bin als Leiter der Diözese mehr mit den Geistlichen in Verbindung, aber ich nehme es als sicher an, daß dieser Wunsch der jungen Menschen, eine Antwort auf die letzten Sinnfragen des Lebens zu erhalten, heute wie zu allen Zeiten lebendig ist.

Red.: Wie sehen Sie die Jugend in der Kirche? Kommt sie?

Das ist in unserer Diözese sehr verschieden. Unsere Diözese hat acht Sprachen: Deutsch, Ungarisch, Rumänisch, Tschechisch, Slowakisch, Kroatisch, Bulgarisch und Zigeunerisch. Die Zigeuner von Hatzfeld zum Beispiel sind Katholiken, Priester haben wir in 6 Sprachen, also ausgenommen Slowaken und Zigeuner. Und so vielschichtig wie die Sprachen sind, so vielschichtig

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung von Seite 3

Ist dieses Problem, das Du hier aufgeworfen hast. Denn ich denke jetztwährend den Firmungsreisen komme ich ja in der ganzen Diözese herum- an Voldental und Wolfsberg, wo mir der Pfarrer bei der Firmung sagte, nicht nur heute sei seine Kirche so voll, sondern immer. 90 bis 95% der Bewohner des Dorfes kommen sonntags in die Kirche. Das hat natürlich seinen Grund in den regionalen Gegebenheiten, die Dörfer sind abgeschlossen, keine anderen Einflüsse sind eingedrungen. Die Leute sind unter sich, dort kommen sie zusammen, das ist für sie die Möglichkeit, den Gemeinschaftssinn zum Ausdruck zu bringen. Dann gibt es andere Gegenden, ich denke jetzt zum Beispiel an Sanktmartin, Sanktanna, wo man mir sagte, daß bis zu 80% in die Kirche kommen. Es gibt Gemeinden, wo 25% gehen, 15% und es gibt auch Heidegemeinden, wo es nur 2 bis 3% sind. Das alles ist geschichtlich gewachsen und man könnte lange darüber sprechen, wie so das so gekommen ist. Gewiß hat es oft von der Vorstellung abgehängt, daß die kein gutes Beispiel gegeben hat, usw.

Red.: Welches ist Ihre allgemeine Meinung über die Jugend bei uns, weil wir schon bei diesem Thema sind?

Die Jugend ist im Wesentlichen doch immer gut. Denken wir an die Revolution, bei der die Jugend eine Triebfeder war. Dieser Mut, den der junge Mensch hat, ist ein Vorzug den anderen gegenüber. Die Erfahrung fehlt noch, die muß aus dem Leben dazukommen, aber der Mut und Idealismus, die Begeisterung, die sind wohl die schönsten Güter der Jugend.

Red.: Wie wirkt sich das Problem der Auswanderung auf die Kirche aus?

Es ist Freiheit und diese Freiheit ist gesetzlich garantiert. Ein jeder kann den Weg wählen, für den er sich entschieden hat. Die Lage ist ja so, daß so und so viele zigtausende schon ausgewandert sind. Darum muß jede Familie in diesem Punkt selber entscheiden. Ich pflege manchmal den Vergleich eines Obstbaumes zu gebrauchen, wenn auf irgendeiner Seite viele Früchte sind, und die Zweige auf diese Seite neigen. So ist es auch hier. Wer die meisten Verwandten schon draußen hat, bei dem ist es wohl im allgemeinen so, daß er auf Grund der Familienzusammenführung zu seinen Leuten gehört. Ich sehe das Ganze mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Mit dem lachenden Auge, da ich mich freue, daß er zu seiner Familie kommt, aber mit einem weinenden Auge, wenn ich daran denke, daß 200-250 Jahre Kultur hier verloren gehen. Wie soll das nicht wehtun? Und der Deutsche war ehrlich, fleißig, anständig, ordnungsliebend. Wieviel Kulturgut ist dadurch gewachsen? Wieviel segensreichen Einfluß

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

hat er dadurch auf die anderen Nationen ausgeübt? Er war als Mensch dastand, auf den man sich verlassen kann. Sein Ruf war durch all die Zeiten hindurch bei anderen Nationen hoch geschätzt worden. Wenn ich jetzt daran denke, daß so viel kulturelles Gut, so viel Gemeinschaftsgeist verlorengeht, dann hab ich dies weinende Auge. Welche Opfer diese Leute bringen! Ein junger Mensch, der gewöhnt sich leicht an die neuen Verhältnisse, besonders wenn er dort schön verdient. Der Ältere Mensch, ein alter Baum wird schwer verpflanzt, der leidet darunter, daß er jetzt in eine neue Umwelt kommt, die für ihn fremd ist. Denken wir an einen Menschen, der Landbewohner war, Bauer, der seinen Garten gehabt hat, sein Haus. Dort war er sein Herr. "Mein Haus ist meine Burg, wo ich glücklich bin", hat jemand gesagt. Jetzt kommt er in eine Blockwohnung, vielleicht in den was weiß ich wievielten Stock in der Stadt, in eine neue Umwelt. Am Dorf war er gewohnt, mit jedem zu reden, der Gemeinschaftsgeist am Dorf, das war eines der schönsten Güter, die wir hatten. Wenn dem einen seine Kuh verlorengegangen ist, hat's das ganze Dorf gewußt, es hat Anteil genommen und geholfen. In der Stadt, im Block versucht er einmal seinen Nachbarn zu grüßen, der schaut ihn an: "Hab ich Sie auch schon mal um etwas gefragt?". Der Gemeinschaftsgeist, etwas, was nicht von heute auf morgen gewachsen ist, und was sich auch schwer heranbildet, ist in der neuen Welt sehr gefragt. Die Jüngeren schon, die bekommen eine neue Umwelt, aber ich denke vor allem an die Eltern, die so große Opfer bringen müssen für ihre Kinder und Enkelkinder. Sie bringen sie ja oft gerne, aber mit blutendem Herzen. Sie hängen sicherlich an ihrer alten Heimat. Wenn jemand noch nicht entschlossen ist, dem möchte ich sagen, bleib, wart ab, denn du hast noch Zeit für diesen Schritt. Wenn jemand noch nicht entschlossen ist: hier wird bestimmt noch manches besser werden dank der Sorge, mit der sich Deutschland um uns kümmern will, daß Bildungszentren errichtet werden. Die sind doch auch eine Hilfe, zumindest für die Gegenden, wo sie gegründet werden.

Red.: Letzte Frage: Wie sehen Sie die Zukunft der katholischen Kirche im Banat?

Die Zukunft unserer Kirche wird sich jetzt nach menschlichem Ermessen stark auf die anderen Nationalitäten stützen müssen. Denn wenn vielleicht ein kleiner Rest von 20-30000 Deutschen hierbleibt, dann ist das doch eine Minderheit gegenüber den anderen Nationalitäten. Aber ich persönlich versuche mit ganzer Seele den 100 Geistlichen, die unter mir stehen, immer wieder ans Herz zu legen, sie sollen die deutsche Sprache lernen, die Jungen, die z.B. in Alba Julia studieren und nicht deutsch können und sag selbst, sie sollen sich nie darauf verlassen, die De-

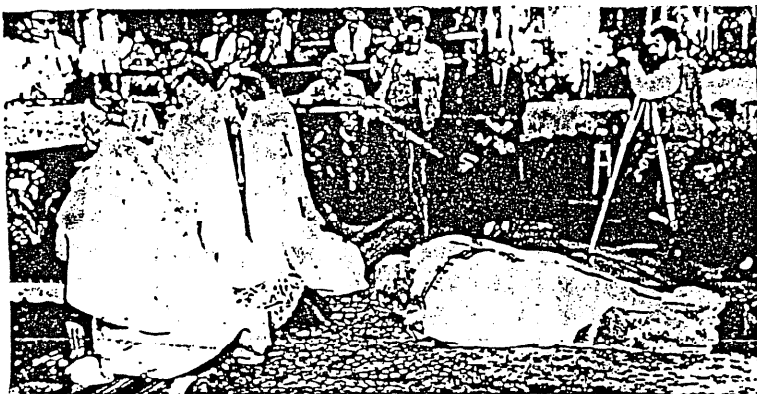
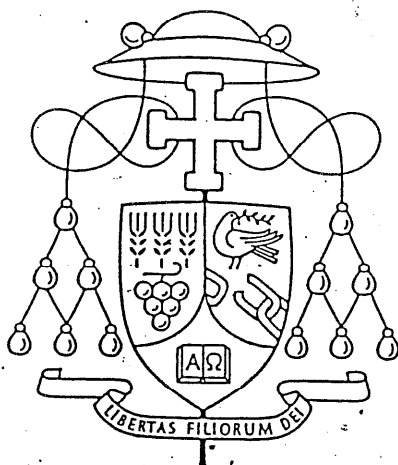
Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung von Seite 5

tschen gehen ja fort, Sie sollen diese Sprache lernen, denn sie ist eine Weltsprache. Auch wenn sie im Westen sind, kommen sie mit der deutschen Sprache viel besser durch. Mir persönlich tut es außerdem sehr leid um die alten Leute, die aus bestimmten Gründen nicht hinausziehen können, weil sie niemand haben. Darum werde ich alles tun, um dafür zu sorgen, daß die deutschen Gemeinden Seelsorger bekommen, die deutsch sprechen. Jetzt wird die Kirche auch die Aufgabe haben, die sie in so vielen Gegenden hatte: für den Bestand der Muttersprache zu sorgen und diese zu vermitteln.

Red.: Wir danken für das Interview.

Das Gespräch mit Se. Gnaden Bischof Sebastian Kräuter führte Ch. Geier



Hiermit bringen wir das Bischofswappen und zwei Bilder von der 28. April stattgefundenen Weihe.

UNSERE BIOLOGISCHE UHR

Alle Lebewesen, beginnend von den Weichtieren bis zu den Menschen, unterliegen einem Biorhythmus. Es gibt mehrere Arten Rhythmen von verschiedener Zeitdauer. So ist das Steigen der Körpertemperatur auf einen höchsten Punkt den die meisten Menschen abends erreichen, ein täglicher Rhythmus. Der gesteigerte Sexualtrieb im Herbst - nicht im Frühling, wie es uns die Dichter weismachen wollen - ist ein jahreszeitlicher oder jährlicher Rhythmus.

Früher hielt man den Körper für ein relativ stabiles, selbstregulierendes System. Irgendwelche Schwankungen wurden dem Zufall zugeschrieben; man hielt sie für unbedeutend und beschäftigte sich nicht weiter damit.

Die Vorstellung von einem ständigen Auf und Ab in unserem Körper ist ziemlich neu und steht im Widerspruch zur traditionellen Medizinausbildung. Zu Beginn der 40-er Jahre jedoch stellten einige Forscher die alte Theorie in Frage. Franz Halberg, ein junger, österreichischer Wissenschaftler, der in den Vereinigten Staaten arbeitete, entdeckte, daß die Zahl der weißen Blutkörperchen bei Labormäusen zu verschiedenen Tageszeiten erheblich schwankte. Mit der Zeit kam es zur Untersuchung anderer Rhythmen und zu interessanten, ja aufsehenerregenden Ergebnissen. So kann die Tageszeit, zu der jemand Medikamente gegen Krebs erhält, die Behandlungsergebnisse beeinflussen.

In wissenschaftlichen und medizinischen Instituten ist man dazu übergegangen, die Arbeitsweise des menschlichen Körpers zu überdenken. Galt die Chronobiologie noch vor wenigen Jahren als untergeordnete Wissenschaft, so wird sie allmählich in größeren Universitäten und medizinischen Zentren auf der ganzen Welt gelehrt.

Die neuen Erkenntnisse der Chronobiologen helfen uns, unser Dasein so zu gestalten, daß wir MIT unseren natürlichen Rhythmen leben, und nicht GEGEN sie! Das kann unserer Lebenseinstellung ebenso förderlich sein wie unserer Leistung bei Arbeit und Spiel.

Über die 24-Stunden-Rhythmen weiß man mehr als über andere, weil sie leichter wahrzunehmen sind. Der auffälligste ist der Schlaf-Wach-Rhythmus. Es gibt aber auch andere tägliche (zirkadiane) Rhythmen, beispielsweise Temperatur, Blutdruck, Hormonspiegel u.a. Nach der biologischen Uhr sind wir morgens andere Menschen als nachmittags. Wie man sich fühlt, wie man arbeitet, Munterkeit, der Grad des Vergnügens beim Essen oder Musikhören, das Alles verändert sich im Laufe des Tages.

Das Kurzzeitgedächtnis arbeitet morgens am besten - es ist dann bis zu 15% leistungsfähiger als zu anderen Tageszeiten. Deshalb lohnt es sich für Schüler, den Stoff am Morgen vor einer Klassenarbeit noch einmal durchzulesen.

Mit dem Langzeitgedächtnis ist es anders. Der Nachmittag ist die beste Zeit zum Lernen von Dingen, die man sich noch Tage, Wochen, Monate →

Fortsetzung von der vorigen Seite

hindurch merken soll. Deshalb ist es besser, die Hausaufgaben am Nachmittage und nicht spät abends zu erledigen. Achtung! Viele von uns lernen noch in den Morgenstunden. Dann arbeitet das Kurzzeitgedächtnis besser. Es hilft aber nur bei am selben Tag bevorstehenden Klassenarbeiten und nützt für eine spätere Prüfung wenig. Aufgaben, bei denen wir mit Wörtern und Zahlen im Kopf jonglieren müssen, lösen sich dagegen am besten in den Morgenstunden.

Die manuelle Geschicklichkeit erreicht in den Nachmittagsstunden den Höhepunkt. Was den Sport anbelangt: am Nachmittag und am frühen Abend erreicht die Fähigkeit zur Koordination ihren Höchststand, man kann schneller als sonst reagieren. Untersuchungen haben ergeben, daß ein Konditionstraining am Abend, bei höchster Körpertemperatur, als leichter empfunden wird: Leistungen von Schwimmern, Läufern, Kugelstoßern und Rudermannschaften waren abends besser als morgens.

Offenbar sind alle 5 Sinne am späten Nachmittag und am frühen Abend am schärfsten ausgebildet. Das könnte der Grund dafür sein, daß uns das Abendessen besser schmeckt als das Frühstück und uns helles Licht in der Nacht stört.

Selbst unser Zeitgefühl ändert sich von Stunde zu Stunde. Nicht nur, daß die Zeit wie im Flug vergeht, wenn etwas Spaß macht, sie scheint sogar schneller zu verfliegen, wenn man den Spaß am späten Nachmittag oder am frühen Abend hat, wenn auch die Körpertemperatur am höchsten ist.

Während wir jedoch im Allgemeinen alle dem Auf und Ab dieses Rhythmus folgen, variiert er in Einzelheiten von Mensch zu Mensch. Alles hängt davon ab, wie unsere biologische Uhr eingestellt ist - ob man mehr ein "Morgen"- oder ein "Abendmensch" ist. Je früher der "biologische Tag" bei jemandem beginnt, desto früher wird er wahrscheinlich seine Tagesbestzeiten erreichen. Bei einem ausgesprochenen "Morgen-" und einem "Abendmenschen" klaffen die zirkadianen Zyklen manchmal um mehrere Stunden auseinander.

Jeder von uns kann sein Wissen über seine individuellen Rhythmen vertiefen. Hören wir auf unsere biologische Uhr, überlassen wir ihr die Tageseinteilung, dann werden wir ein gesünderes und glücklicheres Leben führen.

(gekürzt aus "Das Beste")

bearbeitet von Rolf Jirkowsky, XI A

ANMERKUNG DER REDAKTION:

Aus objektiven Gründen und um aktuell zu sein, fällt die April-Ausgabe weg.

SEI GUT ZU DEN TIEREN!

Eine Mutter ging mit ihrem vierjährigen Töchterlein spazieren. Am Wegrand gab es viele und schöne Blumen. Es bückte sich und wollte eine Blume pflücken, schreckte aber sofort zurück. "Mutti!", rief das Mädchen, "Komm schnell! Schau, eine Biene, die will mich stechen. Töte sie!". "Was du nicht sagst", entgegnete die Mutter, "eine Biene werde ich niemals töten. Und auch du solltest es nie tun. Sie sammelt Nektar aus den Blüten und macht Honig daraus. Und den ißt du doch so gern. Wer Honig ißt, wird so schnell nicht krank." Die Mutter pflückte eine Blume und reichte sie dem Töchterlein. "Hast du gesehen? Die Biene ist einfach weggeflogen, sie hat mich nicht gestochen. Es gibt so viele Blumen hier. Auch hat sie keine Zeit, jemandem etwas Böses zu tun, weil sie sehr fleißig ist und nur an ihre Arbeit denkt."

Alice Rasoi, III. A

EINE BANANE ERZÄHLT

Ich wuchs auf einem Bananenbaum auf. Die Sonne schien dort sehr heiß. Die Affen kletterten auf den Bäumen herum. Die Neger ernteten uns. Wir kamen in eine Kiste! Ein Schiff trug uns über das Meer. Die Eisenbahn brachte uns in Eure Stadt. Ein Lastauto transportierte uns auf den Markt. Die Marktfrau rief: "Billige Bananen haben wir heute!" Eure Mutter kaufte uns und trug uns in der Einkaufstasche nach Hause. So sind wir zu Euch gekommen.

Simone Luput, III.A

HUMOR

"Kennst du den Unterschied zwischen der Schule und einem Knochen?"
 "Nein!"
 "Ist doch klar: der Knochen ist für den Hund und die Schule für die Katz!"

Am zweiten Ferientag fragt ein Gast ein Kind aus dem Dorf: "Sag mal, Kleine, wie lange regnet es denn schon bei euch?"
 "Weiß ich nicht. Ich bin erst zehn Jahre alt!"

Tu erst das Notwendige, dann das Mögliche, und plötzlich schaffst du das Unmögliche.

Franz von Assisi

Meinungen zu den Olympiaden

An einer Landesphase der Deutsch-Olympiade teilzunehmen, ist schon an und für sich ein nennenswertes Erlebnis, das man jedesmal in derselben Aufregung und mit stets neuem erwartungsvollem Eifer begeht. Das zu erfahren hatte ich heuer Gelegenheit, und man muß gestehen, daß der dies-jährige Wettbewerb neben seiner Hauptfunktion als Möglichkeit seine Kenntnisse zu prüfen und sich selbst zu testen, auch eine Überraschung für uns alle war. Und die hieß: "Wenn ich einen Tag Lehrer wäre", ein Thema, das auf den ersten Blick schockartig wirkte, auf den zweiten zum Lachen drängte, sich jedoch bei näherem Betrachten als gar nicht so einfach zu behandeln erwies. Doch mit etwas Geduld und Phantasie, sowie einer beliebigen Prise Humor, schaffte es jeder. Nach glücklich vollbrachtem Werk konnten wir dann mit doppelter Lust die besonders gut gelungenen Ausflüge, Vorstellungen und Unterhaltungen genießen. Doch das Wichtigste ist, man ist um eine Erfahrung reicher geworden und, warum nicht, man wurde zu noch besseren Leistungen angespornt.

Sibylle Walter, IX A

Noch 5 Minuten bis zur Abfahrt des Zuges. Aufgeregt stehe ich da. Garantiert hochrot im Gesicht. Mein Herz klopft. Es ist dieselbe Stimmung wie vor einer Disko. Diese Aufregung gemengt mit einer gewissen Freude und Erwartung! Keine Angst! Hermannstadt ist nicht Honolulu! Es stimmt schon, daß man mit dem Zug acht Stunden fahren muß, um Hermannstadt zu erreichen, doch schließlich und endlich dauern auch die nicht eine Ewigkeit.

Der Montag ist da und auch die feierliche Eröffnung. Wir werden empfangen, man überreicht uns ein Programm und die Sonderausgabe der "Lyceum Brukenthal". Jeder bekommt außerdem noch eine Blume. Man fühlt sich so richtig wichtig. Aber schließlich ist das ja eine Landesphase und soll feierlich sein.

Nachmittags haben wir frei. Wir sollen noch lernen, falls wir wollen. Ja, ich sollte eigentlich noch einmal durchschauen, aber wer kann schon Spaß, Zeit und Ruhe finden, wenn alles so interessant und neu wirkt und auch ist.

Dienstag. Wir betreten den Saal und bekommen sofort das "Testamentblatt" (das Blatt, worauf wir die Arbeit schreiben werden). Schnell reden wir noch unter uns: "Was glaubst du? Was werden sie uns geben?", "Was möchtest du, daß sie uns geben?" Jeder hat eine andere Meinung, weil ein jeder eine andere Lektion besser gelernt hat. Jetzt... die Tür geht auf!! Die Lehrer kommen in die Klasse, sie und die Leute vom Fernsehen. Du meine Güte! Ist das spannend! "Deutscholympiade Landesphase 1990 - Hermannstadt".

Fortsetzung auf Seite 11

Fortsetzung von Seite 10

stadt" steht auf der Tafel. Dann folgen einige "Folteraugenblicke", die uns allen wie eine Ewigkeit erscheinen. Ach ja, das ist die "gute alte Olympiadenstimmung". Ich weiß, wenn man diese Augenblicke hinter sich hat, dann geht alles wie von selbst. Dann... das Thema: "Wenn ich einen Tag Lehrer wäre".

Die nächsten Tage vergingen wie im Flug: Textinterpretation, Konzert, Disco, Museumsbesuch, Ausflüge, Video, Theater, usw. Am Freitag fand die Prämierung in der Aula der Brukenthalschule statt.

Wenn man sagen kann "Ich habe mich in die Olympiade verliebt", dann kann ich das von mir sagen.

Stefania-Oana Neamtii, IX.C

Die diesjährigen Teilnehmer an der Landesphase der Deutscholympiade in Hermannstadt hatten eine besondere Freude dadurch, daß man sich in der Brukenthalschule so sehr um sie bemühte.

Beginnend mit der Organisation und bis zur Verwirklichung der angegebenen Punkte verlief alles reibungslos. Keine Minute hatten wir zu verlieren. In einem Zug ging es vom Stadtrundgang (mit einem ausgezeichneten Führer) zum Kammermusikkonzert der Brukenthalschule "Cantores Juvenes", die Interpretation eines Textes von J. Wittstock war äußerst interessant, dann waren wir einen Tag auf der "Hohen Rinne", wo wir sogar Schnee vorfanden. Die Überraschung des Tages war aber doch die Videovorführung von Goethes "Faust", die wir im Saal des Demokratischen Forums der Deutschen genossen. Nicht zu vergessen die Theatervorstellung "Frä. Julie" von A. Strindberg, gespielt von einer Schauspielertruppe aus der BRD.

Nach solch einem Programm kann man nur froh sein, mitgemacht zu haben, und das Schulische, obwohl nicht zu unterschätzen, rückt dann doch in den Hintergrund.

Iris Kuchar, XI.A

Ein Herr kommt in die Buchhandlung und verlangt die gesammelten Werke von Johann Wolfgang Goethe.

"Welche Ausgabe?" fragt die Buchhändlerin.

"Das stimmt!" sagt der Herr. "Welche Ausgabe! Die kann ich mir eigentlich sparen. Auf Wiedersehen, herzlichen Dank!"

Viele klagen über ihr schwaches Gedächtnis, aber nur wenige über ihren schwachen Verstand.

Man lernt nie. AUS

INFORMATIONEN AUS MUSIK & FILM
=====

- die echten Lambada-Erfinder: der Original Lambada-Hit wurde von der bolivianischen Gruppe "Los Kjarkas" komponiert. Der Rechtsstreit mit "Kaoma" läuft auf vollen Touren, denn deren Manager soll den Bolivianern den Lambada-Song einfach geklaut haben.
- Tina Turner, die 50-jährige Rocklady ist seit 1986 mit dem 34-jährigen Deutschen Erwin Bach befreundet. Sie war von 1958 bis 1979 mit Ike Turner verheiratet.
- "I Wish It Would Rain Down" ist der neueste Song von PHIL COLLINS und verspricht schon jetzt ein ebensogroßer Erfolg zu werden wie "Another Day In Paradise".
- daß ihr Überraschungs-Hit "Twist In My Sobriety" kein Zufallstreffer war, beweist TANITA TIKARAM mit ihrer neuen, zweiten LP "The Sweet Keeper": die in Münster geborene und bei London aufgewachsene Sängerin verfeinerte ihren sensiblen Folkpop vortrefflich.
- Bryan Ferry hat zwei Söhne: Otis und Isaac. Baby Nr. 3 ist unterwegs.
- DON JOHNSON hat einen neuen Thriller mit dem Titel "The Hot Spot" gedreht, in dem er sich mit kurzen Haaren präsentiert.
- Ava Gardner starb am 25. Januar dieses Jahres in London.
- CLINT EASTWOOD wurde am 31. Mai 1930 geboren.
- Iron Maiden haben in London mit den Proben für ein neues Album begonnen. Für den Gitarristen Adrian Smith kam Janick Gers.
- Was Monsters-of-Rock-Festival findet heuer in England statt, in Castle Darington. Wegen den beiden Todesfällen beim "Monsters '88" sind besonders strenge Sicherheitsbestimmungen in Kraft. Nicht nur vor der Bühne, sondern auch in der Menge, die auf 72.500 Fans begrenzt wurde, wird es mehrere Schutzzäune geben.
- das neue GUNS'N ROSES-Album soll im Mai kommen.
- JUDAS PRIEST haben einen neuen Drummer, der Scott Travis heißt. Das Album und eine Welttournee starten sie noch in diesem Jahr.
- Meryl Streep, die zur Zeit auch Theater spielt, ist Hollywoods weiblicher Superstar Nr. 1. Sie macht sich in ihrem neuesten Streifen "She-Devil" schon wieder an einen verheirateten Mann heran.
- BILLY IDOL (34) hatte in Hollywood einen Motorradunfall, wobei sein rechtes Bein schwer verletzt wurde. Sein neuester Single heißt "Cardle Of Love".
- Martika wurde als Tochter von Kubanischen Einwanderern in Kalifornien geboren.
- GHOSTBUSTERS II sorgt in den Kinos des Westens für volle Kassen, weil er viel Action, Spannung und fetzige Musik aufweist.

REMEMBER !

19. Februar 1980. Alle Zeitungen Sydneys berichten vom tragischen Tod Bon Scotts, Sänger der "Urband des Heavy Metal", "AC/DC". Jeder Fan der Band liest diese Nachricht mit Tränen in den Augen. Ja, das Idol vieler Teenager ist tot.

Begonnen hat alles anfang der 70-er Jahre in Sydney, Australien. Dorthin waren William McKinnson Young und Margaret Young mit ihren acht Kindern von Glasgow, Schottland, ausgewandert.

Alle sieben Söhne beschäftigten sich früh mit Musik. Molcolm lernte von seinem großen Bruder George und Angus von Molcolm. 1974 gründeten Molcolm und Angus Young die Band "AC/DC". Nach vielem Personalwechsel hatten Molcolm und Angus mit Drummer Phil Rudd und Bassist Mark Evans die Rhythmusband zusammengestellt. Anfangs sangen sie Rock'n'Roll in Pub's, kleinen Städten, in denen nur Fans von Rock'n'Roll waren. Was ihnen fehlte, war ein Shouter; ein Shouter für die Musik, die Angus im Sinn hatte. Er wollte Hardrock und der geeigneteste Mann dafür war Bon Scott, als Fahrer des "AC/DC"-Trucks engagiert. Mit Bons tierischer Stimme und Angus' Gitarrenshow bahnten die Gleichstrom/ Wechselstrom-Teufel sich ihren Weg. Er wurde zum Triumphzug. Im Sommer 1979 - nach 7 beinharten Erfolgs-LPs (1976 "High Voltage", "TNT"; 1977 "Dirty Deeds Done Dirty Cheap", "Let There Be Rock", 1978 "High Powerage", "If You Want Blood, You've Got It"; 1979 "Highway To Hell") waren "AC DC" der unbestrittene Top-Act.

Bon Scotts wilde Texte widerspiegeln seine ausschweifende Lebensart. In Songs wie "Ride On", "Night Promer", "Sin City" und vielen anderen kann man das deutlich erkennen.

Ein Schicksalsschlag traf "AC/DC". Am Dienstag, 19. Februar, wurde Bon Scott tot in seinem Wagen gefunden. Nach einer Party an seinem Erbrechen erstickt. Für die Band wurde dieses tragische Ereignis zur "Highway To Hell". It was "a long way to the top of the glory". Das 8. Album "Back In Black" wurde Bon Scott ganz und gar gewidmet. Seit "Back In Black" powern "AC/DC" mit dem Harley Davidson-Freak, Brian Johnson.

IN LOVING MEMORY OF
RONALD BELFORD (BON) SCOTT
PASSED AWAY FEB.19th 1980
AGE: 33

CLOSE TO OUR HEARTS
WILL ALWAYS STAY
LOVED AND REMEMBERED
EVERY DAY

TOP 5

Nach einem recht repräsentativen Beginn mit 25 Briefen flaute die Anzahl der Mitarbeiter bei dieser Seite auf ganze 15 ab. Seid Ihr denn so unzufrieden mit unserer Zeitung, daß Ihr uns nicht schreibt? Kein "Die Zeitung ist nicht schlecht", nicht einmal ein "Hört auf, Ihr ...!" (Tie: reich steht zur Auswahl da).

In der ausländischen Abteilung der zweiten Ausgabe des "TOP 5" gelang es der Gruppe "Roxette", im vorigen Monat auf dem dritten Platz, sich mit einem Vorsprung von fünf Punkten auf den 1. Platz emporzusingen. Vor den insgesamt 37 Punkten erhielten sie 29 für den Hit "Listen To Your Heart". Den zweiten Platz belegen die Sieger der 1. Ausgabe des "TOP 5", die Gruppe "Milli Vanilli" mit den Hits "Baby, Don't Forget My Number" und "Girl, O'm Gonna Miss You". Drittplatziert ist Madonna, deren "Like A Prayer" mittlerweile zu einem Dauerbrenner wurde. Den vierten Rang belegt Senkrechtaufsteiger Sinead O'Connor, deren Song "Nothing Compares To You" 19 Punkte erhielt, während Sandra für "Hiroshima" 15 Punkte sammeln konnte, die ihr den 5. Platz sicherten.

Zu bemerken ist, daß immer noch 32 Gruppen erscheinen, von denen 7 mehr als 10 Punkte erhielten.

A U S L A N D S - T O P

1. R O X E T T E 37 Punkte - "Listen To Your Heart", "Dangerous"
2. M I L L I V A N I L L I 32 Punkte - "Baby, Don't Forget My Number"
3. M A D O N N A 20 Punkte - "Like A Prayer", "Cherish"
4. S I N E A D O ' C O N N O R 19 Punkte - "Nothing Compares To You"
5. S A N D R A 15 Punkte - "Hiroshima"

Der Inlands-Top ist auch in diesem Monat recht mager: in 8 Top-Listen erscheinen 8 Gruppen und eine Sängerin, 3 Bands erhielten mehr als 10 Punkte.

Der Sieger des vorigen Monats konnte seinen Titel knapp, aber erfolgreich verteidigen: es siegte "Compact" mit 29 Punkten, gefolgt von der Temeswarer Gruppe "Pro Musica", die für ihr Lied "Timisoara" 27 Punkte bekam. Drittplatziert ist wieder "Holograf", die dem Anschluß an das Spitzenduo auch diesmal nicht geschafft hat. Die Gruppe "Phoenix" kam über den 4. Rang nicht hinaus, denn sie erzielte nur 9 Punkte, während an 5. Stelle "Iris" mit 5 Punkten liegt.

I N L A N D S - T O P

1. C O M P A C T 29 Punkte - "O noapte si o zi"
2. P R O M U S I C A 27 Punkte - "Timisoara"
3. H O L O G R A F 21 Punkte - "Te voi iubi"
4. P H O E N I X 9 Punkte - "Strunga"



30 JAHRE OSCAR

Im Jahre 1959 erhielt der Film "Ben Hur" die größte Anzahl Oscars, die bis dahin einem Streifen überhaupt verliehen wurden. Es handelte sich um eine "Superproduction", die sich in der Zeit des "Neuen Testaments" abspielt, also in Mythologie und Geschichte wurzelt. Regie führte William Wyler und Charlton Heston spielte die Titelrolle. Beide erhielten für ihre Leistungen den Oscar.

Andere "große Filme" waren: "Das Appartement" wurde 1960 ausgezeichnet, ein lustig-psychologischer Streifen in der Regie von Billy Wilder mit Shirley McLaine und Jack Lemon. 1962 wurde "Lawrence of Arabia" in der Regie von David Lean ausgezeichnet, ein Streifen, in welchem ausgezeichnete Schauspieler auftreten, wie z.B.: der damals noch junge Peter O'Toole in der Hauptrolle, Alec Guinness, Antony Quinn und Claude Rains. 1965 wurde "Dr. Schiwago" mit fünf Oscars bewertet: Drehbuch, Kamera, Musik, Ausstattung und Kostüme. Es handelt sich um den zweiteiligen Monumentalfilm nach Boris Pasternaks nobelpreisgekrönten Roman, der nach 30 Jahren Verbot in der UdSSR endlich freigegeben wurde. Das Filmepos erzählt vor dem Hintergrund der russischen Revolution von 1917 die Lebensgeschichte des Arztes und Dichters Jurij Schiwago - gespielt von Omar Sharif -, die Geschichte seiner Ehe mit Tanja /Geraldine Chaplin/ und seiner leidenschaftlichen Liebesbeziehung mit Lara /Julie Christie/. Es spielten noch Tom Courtenay, Alec Guinness, Rod Steiger und Klaus Kinski unter der Regie von David Lean.

Claudiu Ferentz

Ava Giza

"Ich sehe einfach nicht ein, warum ich jetzt auch noch Englisch lernen soll!"

"Aber Kind..., die halbe Welt spricht doch Englisch!"

"Na und, genügt das etwa nicht?"

Eine Gelegenheit, den Mund zu halten, sollte man nie vorübergehen lassen.

Curt Götz

KÖPFCHEN, KÖPFCHEN

Ein normaler Intelligenzquotient liegt zwischen 85 und 115. Nur 1% d Bevölkerung der USA besitzt einen IQ von 140 oder mehr. Das hat Psychologin Dr. Catherine Morrix Cox in Zusammenarbeit mit anderen bekannten Spezialisten im Jahre 1926 herausgefunden. Sie haben eine Studie publiziert, in welcher sie die Intelligenzquotienten der 301 "hervorragendsten Männer und Frauen", die zwischen 1450 und 1850 gelebt haben, schätzen.

Die resultierenden Intelligenzquotienten stützen sich hauptsächlich auf den Grad der Weisheit und der Intelligenz, welchen jeder Fall vor dem Erreichen des 17. Lebensjahres aufwies. Wir veröffentlichen hiermit ein Bruchstück dieser Studie mit den wahrscheinlichen IQ von 20 Persönlichkeiten (die Zahl hinter dem Namen ist der IQ):

1. John Stuart Mill, englischer Schriftsteller und Ökonom	190
2. Johann Wolfgang Goethe, deutscher Dichter	185
3. Thomas Chatterton, englischer Dichter und Schriftsteller	170
4. Voltaire, französischer Schriftsteller	170
5. George Sand, französische Romanschriftstellerin	150
6. Wolfgang Amadeus Mozart, österreichischer Komponist	150
7. Lord Byron, englischer Dichter	150
8. Thomas Jefferson, US-Präsident	145
9. Benjamin Franklin, US-Diplomat und Wissenschaftler	145
10. Charles Dickens, engl. Romanschriftsteller und Humorist	145
11. Galileo Galilei, italienischer Physiker und Astronom	145
12. Napoleon, französischer Kaiser	140
13. Richard Wagner, deutscher Komponist und Dichter	135
14. Charles Darwin, engl. Naturwissenschaftler	135
15. Ludwig van Beethoven, deutscher Komponist	135
16. Leonardo da Vinci, ital. Maler, Wissenschaftler u. Ingenieur	135
17. Honoré de Balzac, franz. Romanschriftsteller	130
18. Sir Isaac Newton, englischer Mathematiker	130
19. Baruch Spinoza, holländischer Philosoph	130
20. George Washington, US-Präsident	125

Weitere hohe IQ (zwischen 105 und 125) hatten Abraham Lincoln, Johann Sebastian Bach, Joseph Haydn, Hernando Cortes, Martin Luther, Rembrand und Nikolaus Copernicus.

Auszug aus D. Wallechiusky, "The Book of Lists"
Claudiu Ferentz

LIEBESCHANCEN, PERSÖNLICHE GLÜCKSSTUNDEN UND ERFOLGSKURVEN IM MAI

WIDDER: Ein absoluter Vonnemonat - nicht nur für verliebte Widder. Du verdankst Dein Glücksgefühl dem Jahresregenten Venus, der sich im Mai für Dich stark macht. Romantik wird in einer Zweierbeziehung groß geschrieben und Du schaffst es sogar, Dir das Liebesgeflüster schweigend anzuhören.

STIER: Wenn Du zu den Geburtstagskindern dieses Monats gehörst, kannst Du Dich voll auf Jupiter und Merkur verlassen. Sie sorgen nühmlich für einen Traum-Mai. Verliebte Stiermädchen wissen jetzt ganz genau, daß er es wirklich ernst meint - Singles tanken ab 10. Super in der Liebe.

ZWILLINGE: Dieser Vonnemonat setzt ein paar Glanzlichter, wenn Du noch zu haben bist. Auf einer Veranstaltung im Freien (Sport/Konzert o.ä.) fängt Dein Herz Feuer. Du schwärmst für einen Jungen und merkst erst viel später, daß er schon vergeben ist. Nichts erzwingen, sondern ihn entscheiden lassen.

KREBS: Ferien sind zwar noch lange nicht in Sicht, trotzdem kündigt sich gleich Anfang Mai ein Wochenandtrip (er ist dabei!) an. Aber nicht nur das läßt Deinen Stimmungsbarometer steigen und steigen. Du reißt mit Deinem Charme selbst den größten Langweiler vom Hocker. Eine Freundin braucht Hilfe!

LÖWE: Venus mit ihrem Einfluß im Gefühlsbereich macht sich stark. Gleich am ersten Mai-Wochenende routieren Deine Emotionen. Du lernst auf einer Tour einen Schützen kennen, der Dich mit zärtlichen Worten einlullt. Sein Konkurrent aus dem Zeichen Widder versucht es mit Leidenschaft.

JUNGFRAU: Solo-Jungfrauen turmt der Frühling ungeheuer an. Du platzst vor Vitalität beinahe aus den Nähten und reißt damit Stimmungsmuffel aus ihrer Bude. Ab 12. wirst Du das nicht mehr im Alleingang tun. Ein Steinbock (Stier) hilft Dir dabei. Als Team seid Ihr unschlagbar und genießt seinen Humor.

VAAGE: Vaage-Mädchen, die sich kopfüber in eine Liebe gestürzt haben, laufen wie blinde Hühnchen durch den Mai. Sei ein bißchen kritisch und glaube nicht alles, was er Dir verspricht. In der letzten Woche denkst Du wieder klar. Schuld daran könnte ein Zwilling sein, der Dich happy macht.

SKORPION: Vorsicht mit unbegründeten Eifersuchtszenen! Ein falscher Verdacht, der von neidischen Klappermälchen in die Welt gesetzt wird, könnte Deiner Liebe einen Knacks versetzen. Sprich lieber - ohne anklagenden Unterton - mit dem Jungen, um den es geht. Er zweifelt ja auch nicht an Dir!

Fortsetzung von Seite 17

SCHÜTZE: Ein Herzensmonat mit Schmusestunden am 9. (Vollmond). Irgendwie hast Du ab 5. nämlich die Kurve gekriegt und Deine coole Zurückhaltung überwunden. Dein Traumboy hat alle Treue-Tests überstanden und wird zur Dauereinrichtung. Zwischen 24. und 27. setzt eine Kurzkrise Akzente.

STEINBOCK: Sorry - ein Wonnemonat wird das nicht gerade. Zumindest nicht für Mädchen mit festem Freund. Irgendwie passen Eure Zeitpläne (Wochenende/Ausflüge/Veranstaltungen) nicht zusammen. Wesentlich besser sind Solo-Steinböcke dran. Die wirbeln mit einem feurigen Löwen durch die Landschaft.

WASSERMANN: Du wirst ganz schön gefordert, und das nervt nicht nur Deinen Terminkalender. Am liebsten würdest Du nämlich jede freie Minute mit Deinem Herzblatt verbringen. Da hilft nur ein perfekter Zeitplan. Am 21. läufst dann wieder lockerer, denn Teamwork mit ihm bringt die Lösung.

FISCHE: In diesem Monat stehst Du auf dem Erfolgstreppchen ganz oben. Nicht nur in Sachen Liebe, sondern auch im täglichen Bereich. Unterschätze aber nicht den Einfluß von Mars, der Dich ziemlich übermütig macht. Du neigst zu Übertreibungen und handelst Dir damit eventuell eine Abfuhr ein.

DEIN BEAUTY-TREND

ZWILLINGE: Alles was neu ist, mußt Du einfach ausprobieren. Das geht schon mit der Frisur los. Sind Schneckerei-Löckchen in, bist Du eine der ersten, die mitmacht. Sind asymmetrische Pagenköpfe gefragt: Du bist dabei. Am liebsten würdest Du Dich jeden Tag in ein anderes Wesen verwandeln. Das gilt auch fürs Make-up. Dekorative Kosmetik zieht Dich an wie ein Magnet. Du besitzt ganz sicher nicht nur einen Nagellack und ganz bestimmt eine Reihe von Lidschatten-Paletten. Mal superschräge - mal edel-klassisch.

KREBS: Man sieht es Dir sofort an, ob Du gut drauf bist oder nicht. Schlechte Stimmung: kein Make-up, Haare naja! Frisch verliebt: Du glänzt nicht nur von innen heraus, sondern auch äußerlich. Dann verbringst Du Stunden im Bad, um eine neue Romantik-Frisur auszuprobieren oder Deinen Körper mit Cremes und Bürstenmassagen zu verwöhnen. Deine niedliche Rundungen (oft sehr typisch für Krebs-Mädchen) findest Du dann nicht mehr störend.

LÖWE: Dein auffallendstes Merkmal ist Deine üppige Löwenmähne, für die Du unendlich viel Zeit und Pflege aufwendest. Du hast sogar den Mut, einen Hauch Rot hineinzufärben. Körper- und Hautpflege ist Dir wichtig, weil Du Dich selber mögen willst. Tagsüber schminkst Du Dich dezent, aber zum Ausgehen ziehst Du alle Register in Schwarz und Gold fürs Augen-Make-up. Noch ein Pluspunkt: Deine Nägel sind Dein Luxus und deshalb auch traumhaft gepflegt.

Fortsetzung in der nächsten Nummer

RATE MAL!

=====

1. Straußeneier sind bekanntlich die größten Eier der Welt. Ein Omlett aus Straußenei wäre ein mächtiger Happen. Frage an alle Eierkuchenfans: Wieviel Hühnereier müßtest Du Dir in die Pfanne schlagen, um ein ebensogroßes Omlett zu brutzeln?

- a. 24 Hühnereier b. 12 Hühnereier c. 8 Hühnereier

2. Daß der Wal kein Fisch ist, sondern ein Säugetier, hat sich schon herumgesprochen. Auch daß die Grasmücke kein Insekt ist, sondern ein Singvogel, ist bekannt. Aber wie ist es mit dem Seepferdchen? Was ist es?

- a. Fisch b. Huftier c. Wurm

3. Bakterien sind einzellige Lebewesen. Sie vermehren sich durch Teilung. Dabei kann sich ihre Anzahl alle 30 Minuten verdoppeln! Wieviel Bakterien können sich demnach in 12 h aus einer einzigen Bakterie entwickeln?

- a. 1,1 Millionen b. 0,3 Millionen c. 16,6 Millionen

4. Der menschliche Körper besteht aus fester Körpermasse und aus H_2O . Alter Hut. Aber wieviel H_2O ist es? Angenommen, wir könnten bei einem 65 kg schweren Menschen alles Wasser ablaufen lassen, wieviel l wären das wohl?

- a. 40,3 l b. 20,7 l c. 60,4 l

5. Ein Blondschoopf hat laut Lexikon 140000 Haare auf dem Kopf. Zähle nach! Sie wachsen seltsamerweise vormittags am schnellsten. Nachts überhaupt nicht. Klar, da schlafen sie mit. Bleibt aber die Frage: um wieviel cm wächst jedes einzelne Menschenhaar täglich?

- a. 0,1 cm b. 0,7 cm c. 0,4 cm

6. Selbstleuchtende Himmelskörper bezeichnen wir als Sterne. Weißt Du, wieviel Sternlein stehen...? Genauer gefragt: weißt Du, wieviel Sterne für Dich mit bloßem Auge sichtbar sind? Zähle sie doch!?! Wieviel sind es?

- a. 1347 b. 5776 c. 7331

7. Das von der UdSSR gestartete, unbemannte Mondauto "Lunachod" war das erste rollende Raumfahrzeug, das auf unserem Erdtrabanten herumratterte. In welchem Jahr unternahm es diese historische Mondfahrt?

- a. 1981 b. 1964 c. 1970

8. Die längste Eisenbahnlinie der Welt führt von Moskau nach Nachodka am Japanischen Meer! Wie lang ist diese Mammutstrecke?

- a. 9000 km b. 6500 km c. 4300 km

ANTWORTEN: 1.a. 2.a. 3.c. 4.a. 5.c. 6.b. 7.c. 8.a.

Fortsetzung von Seite 14

5. IRIS 5 Punkte - "Strada ta"

Auffallend ist, daß einige im vorigen Monat noch gut platzierten Gruppen und Sänger überhaupt nicht mehr erscheinen, wie z.B. Richard Marx oder Victor Socaciu.

Die Platte, die in der Redaktion abgeholt werden kann, fiel durch Unglück der Schülerin Lucia Calapis aus der X C₁ zu.

Mit der erneuten Bitte um P O S T endet die zweite Ausgabe des "TOP

Euer Christian

Sind drei Zigaretten pro Tag schädlich?

Eine Antwort auf diese Frage ist leicht zu finden: Nikotin und Teer sind GEFÄHRLICH. Es ist schwer zu sagen, wie viele Schadstoffe ein Körper verträgt, ab wann mit bleibenden Schäden zu rechnen ist. Das ist von Mensch zu Mensch verschieden.

Fest steht, daß mit jedem Lungenzug eine ganze Reihe von Schadstoffen eingeatmet werden, wie z.B. Teer, Formaldehyd u.a. und damit eine ganze Reihe krebserzeugender Substanzen. Dazu ist für Jugendliche das Rauchen doppelt gefährlich, da sie sich in der Entwicklung befinden. Das Nikotin im Zigarettenrauch verengt die Blutgefäße und behindert dadurch den Nährstofftransport im Körper. Im Klartext heißt das: Rauchen ist kein harmloses Hobby, auch wenn es sich nur um 3-4 Zigaretten am Tag handelt. Außerdem darf die Gefahr, daß aus dem anfänglichen Gelegenheitsrauchern später Kettenraucher werden, nicht unterschätzt werden.

Costea Liviu, XII C

H U M O R

Der "rasende Reporter" Egon Erwin Kisch sagte einmal zum Kellner: "Bringen Sie mir eine Portion orthographischer Fehler."

"Dergleichen haben wir leider nicht", erwiderte der Kellner verdutzt.

"Ja, Himmelkreuzdonnerwetter, warum setzen Sie die Rechtschreibbefehle dann auf die Speisekarte?" fragte Kisch.

REDAKTIONSKOLLEKTIV der "L E N A U S C H U L E"

Ferentz Claudiu	Berater für org. Fragen, Redakteur, XII B
Gaza Ava	Redakteur, XII A
Geier Christian	Chefredakteur, X C ₁
Grünwald Ernst	Redakteur, XII C
Jirkowsky Rolf	Berater für finanz. Fragen, Redakteur, XI A
Kuchar Iris	Redakteur, XI A